

Erfahrungsbericht:
Erasmus -
Ein Semester in Mailand

Oktober '08 bis Februar '09

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt in Mailand

Dieser Bericht soll dich auf den Geschmack bringen deinen geplanten Aufenthalt in Mailand durchzuführen und gleichzeitig ein paar praktische Tipps bereitstellen, die dir ein Eintritt ins Erasmusleben vereinfachen. Falls du noch in der Entscheidungsphase steckst, welche Stadt Europas du für deinen Erasmusaufenthalt auswählen wirst soll dir dieser Bericht eine Entscheidungshilfe sein. Wenn du es bereits weißt, dann wirst du bestimmt trotzdem noch einige nützliche Informationen finden.

Bevor der eigentliche Bericht beginnt sei noch eines gesagt: Erasmus zu machen ist vielleicht mit einigem Aufwand verbunden, jedoch sollte man sich nicht davon abschrecken lassen. Ist der ganze Wust aus bürokratischen Drahtschlingen erstmal durchstanden so wird man mit Sicherheit einen Haufen netter Leute kennenlernen und ganz nebenbei auch die verschiedenen Kulturen Europas, denn ein jeder bringt ein Stückchen seiner Heimat mit...

Wo geht's denn hier zum Wohnheim?

Mein Aufenthalt begann im Oktober 2008. Ich entschied mich jedoch etwa eine Woche früher nach Mailand zu fahren um mich mit den Verhältnissen erst einmal vertraut zu machen. Im Gepäck hatte ich ein paar Kleider, meinen Laptop, ein Buch, natürlich meine Gitarre, ein paar CD's, ein Lexikon, meinen Schlafsack (den ich die ganze Zeit über nicht ein einziges mal gebraucht hätte) und ein bisschen bürokratisches Krimskrams. (Was alles benötigt wird findest du heraus indem du unter http://www.unimi.it/studenti/foreign_students/877.htm das FAQ einsehst oder unter Punkt 2 der FAQ die angegebenen Nummern anrufst.) Die ersten zwei Nächte verbrachte ich im Hostel Piero Rotta (<http://www.hostelsclub.com/hostel-it-6036.html>) ein abgerissenes, überteuertes Hostel, wo ich bereits die ersten Erasmusstudenten traf. Es war ein schreckliches Loch und ich wollte schnellstmöglich in meine Erasmusunterkunft gelangen, von der ich hoffte sie würde sich etwas wohnlicher gestalten. So begab ich mich am nächsten Morgen zur I.S.U. in der Via S.Sofia 9. Dies ist die Wohnungsvergabestelle und gleichzeitig eine der wichtigsten Adressen, die dich während deines Aufenthaltes zu Interessieren hat. Ich hatte mich bereits kurz nach der Bestätigung meines Auslandsaufenthaltes im Frühling dort gemeldet um ein Zimmer zu organisieren (Es fallen 250€

monatl. + 350€ einmalige Kautions an). So sollte sich denn alles in Wohlgefallen auflösen, denn die ach-so-komplizierte Italienische Bürokratie gestaltete sich von nun an als überraschend einfach. Das wichtigsten Begleiter durch die Büros sind eben Geduld und fragen, fragen, fragen...

Als kleines Malheur, welches mir passiert ist, muss ich noch hinzufügen, dass ich mich am 30. September, also am letzten Tag vor dem Oktober in meiner Residenz einschrieb. Ich musste dann noch einmal für den halben September nachzahlen (125€). Also richtet es so ein, dass ihr eure Residenz pünktlich zum Monatsanfang oder kurz nach der Monatsmitte bezieht.

Ihr werdet in Italien sehr schnell bemerken, wer euch mag und wer euch nicht mag. Leute die euch von Anfang an nicht mögen, sind auch schwer vom Gegenteil zu überzeugen. Man sollte sich also den gegenseitigen Gefallen tun diese Haltung zu respektieren. Und trotzdem sitzt in jedem wichtigen Posten auch irgendwo eine sympathische Person, die bereit ist euch weiterzuhelfen, wenn ich mal irgendwo steckenbleibt.

Glücklicherweise ist auch der Erasmuskoordinator Massimo Costa, in seinem Büro in der Via San Antonio 12, eine solche gute Seele. Hast du dich für Mailand entschieden, so wirst du schon recht bald mit ihm in e-Mail-Korrespondenz getreten worden sein. Hier erledigen sich Dinge wie die Unfallversicherung oder gegen Ende des Aufenthaltes das wichtige „Transkript of Records“, mit dem sich entscheidet, ob du dass, was du an Kursen in Italien absolviert hast auch an der FU anrechnen lassen kannst.

Ein Tag im Erasmus

Ich folgte also meiner Schnitzeljagd zum nächsten Anlaufpunkt: Das Biologische Institut, genauer gesagt, das Büro meiner Erasmuskoordinatorin der biologischen Fakultät, Signora Nedda Burlini. So stieg ich des frühen morgens mit einigen hundert italienischen Studenten in Piola aus der Metro um der langen Via Celoria bis zur Nummer 26 zu folgen. Da erschien es vor mir: nicht hässlicher als das gelandete Ufo der Biologischen Fakultät zu Berlin, und doch vom gleichen Stil, der schon in den sechzigern die Leute eher zur Abkehr als zur Einkehr bewogen haben muss. Aber vielleicht ist dies ja auch der geheime Hintersinn dieser verschrobene Architektur. Auch Signora Burlini erwies sich als eine freundliche Person und mein klammes Gefühl der Orientierungslosigkeit wurde ein bisschen gemildert. Hier konnte ich die von mir gewählten Kurse in meinem „learning agreement“ bestätigen oder noch einmal wechseln. Ich hatte also die Möglichkeit erst einmal in einige Kurse „hineinzuschnuppern“ bevor ich eine feste Zusage gab. Das war auch insofern praktisch, da ich mit meinem Anfangs noch spärlichen Italienisch Probleme mit dem Kursbeschreibungen hatte. Bevor ich nach Italien gekommen war hatte ich nämlich „nur“ zwei Sprachkurse absolviert. Einen Volkshochschulkurs semesterbegleitend und einen Blockkurs direkt vor der Abreise, wobei mir

letzterer wesentlich mehr gebracht hatte. Ich traf jedoch auch Leute, die vor Ihrer Ankunft nicht ein Wort italienisch gesprochen hatten.

Die Unterrichtssprache war Italienisch und somit hatte ich manchmal Probleme zu folgen. Wichtig für dich ist hierbei auf jeden Fall zu schauen, ob du die Dozenten verstehst oder nicht. Ich würde im Zweifelsfall lieber einen Kurs nehmen, der von der Materie her nicht so passt, bei dem ich aber den Dozenten verstehe, weil er akzentfrei, langsam und verständlich spricht. Auch deswegen ist es von Vorteil sich erst einmal die Kurse anzuschauen bevor man sich auf das versteift, was da mal vor einem halben Jahr ins „learning agreement“ geschrieben wurde. Wie gesagt, Kurse wechseln ist kein großer Aufwand und als Erasmusstudent hat man ohnehin einen Bonus bei den Leuten.

Steht die Kurswahl einmal fest muss damit gerechnet werden, dass am Ende eine (oder zwei) Prüfung(en) abgelegt werden müssen. Das nennt sich in Italien „appelli“ und funktioniert etwa so: Es gibt drei Termine für eine mündliche Prüfung, unter denen man wählen kann. Dann kommt man am besagten Tag zur Prüfung und muss dort im besten Fall erstmal lange warten bevor man dran kommt. Das mag dem/der einen gelegen kommen, weil am Vortag zwecks Erasmus-Party keine Zeit zum lernen war, abgesehen davon ist es aber meistens recht nervig. Für schriftliche Prüfungen gibt es nur einen Termin. Möchte man zur Prüfung anmelden, muss man sich über ein elektronisches Anmeldeverfahren im Internet einloggen. Ich habe es ein paar mal probiert und bin dann dazu übergegangen mich direkt bei den Dozenten anzumelden. Auf diese Weise kann man nämlich auch schon einmal vereinbaren, ob man die Prüfung auf Italienisch, Englisch oder einer anderen Sprache absolviert. Die meisten werden in dem Punkt Verständnis haben.

Wichtig hierzu ist noch zu sagen, dass der Studiengang Biologie in Italien ein rein Theoretischer ist. Es werden also keine Praktika angeboten sondern ausschließlich Vorlesungen. Die Hauptstudiumsstudenten der Biologie in Italien müssen ein sogenanntes „Laboratorio“ absolvieren, ein einjähriges Laborpraktikum, welches jedoch nicht für Erasmusstudenten vorgesehen ist. Erfolgreich absolvierte Kurse können daher an der FU auch nur als Vorlesungskurse und nicht als Praktika angerechnet werden.

Der eigentliche Spaß...

... am Erasmus ist das Leben und Schweben im Erasmus mit anderen Erasmusstudenten aus aller Herren Länder. Was zunächst als ein unkoordinierter Haufen Mensch erscheint, wird sich schnell zusammen finden, wieder auseinander gehen, gemeinsam feiern, fressen, Gruppen bilden und vor Allem: Viel, viel Spaß haben.

Einrichtungen, die die Uni Mailand zu diesem Zweck bereitstellt sind das ESN (Erasmus Student

Network) ihrem Büro in der Via Festa Perdonò 7, sowie verschiedene Angebote über <http://www.milanosport.it>. Das ESN richtet die Willkommensfeier aus und organisiert Fahrten in die Toskana und nach Rom. Das ESN steht einem ebenfalls bei, falls man sich einen Job suchen möchte (z.B. Babysitter, Dolmetscher), oder sportliche Aktivitäten anstrebt. Beispielsweise wird von ihm ein Fußballturnier ausgerichtet.

Mit der ESN-Karte bekommst du Vergünstigungen in verschiedenen Diskotheken, Bars und Cafès.

Fazit (Die Italiener)

Wenn mich jemand fragt, ob ich Erasmus noch einmal machen würde, wäre die Antwort ein klares Ja. Der Aufenthalt von einem Semester hat mir sehr viel Spaß gemacht und bestimmt wäre auch ein zweites Semester noch schön geworden. Die Italiener sind ein herzliches Volk und wenn man erst einmal weiß, wie sie ticken, kann man eine Menge netter Leute kennen lernen.

Natürlich wirst du anfangs viel leichter Kontakt zu nicht-Italienern bekommen, aber auch dass ist eine Möglichkeit viel Neues über andere Kulturen zu lernen. Du wirst dich wundern, was du alles über deinen eigenen Kontinent noch nicht weißt. Lass dich anfangs nicht von Dingen wie der Bürokratie oder der Sprache abschrecken. Mit ein bisschen Geduld lassen sich solche Hürden meistern und am Ende wirst du feststellen, dass es sich gelohnt hat.

Buon divertimento,

Micha

Kontakt:

mikamesch@web.de

Tel.: 0157/74291127